



LAMPERTHEIM

AKTIONSTAG - FRAUENBEAUFTRAGTE SONJA NIEDERHÖFER MACHT DARAUF AUFMERKSAM, DASS DAS THEMA AUCH IN DER SPARGELSTADT BRISANT BLEIBT

23 Fälle von häuslicher Gewalt bisher in diesem Jahr

27. November 2017

LAMPERTHEIM. Die hellblaue Fahne mit dem Aufdruck "frei leben - ohne Gewalt", die vorm Lampertheimer Stadthaus gehisst wurde, ist weithin sichtbar. Sie soll ein Zeichen gegen die tägliche Gewalt an Mädchen und Frauen setzen. Einmal im Jahr findet die internationale Fahnenaktion statt, die von der Menschenrechtsorganisation Terre des Femmes ins Leben gerufen wurde.

"Leider ist das Thema Gewalt, vor allem an Frauen, immer noch ein wichtiges und aktuelles Thema", erklärt Gleichstellungsbeauftragte Sonja Niederhöfer. Bei der Polizei seien für Lampertheim und seine Stadtteile im vergangenen Jahr 26 Fälle von häuslicher Gewalt angezeigt worden - und bisher für das laufende Jahr 23 Fälle. Die Dunkelziffer könne jedoch erheblich höher sein. Denn nur ein Drittel der Frauen, die Gewalt erlebten, holten sich Hilfe.

Projekt mit Brötchentüten

"Im Kreis Bergstraße nutzen wir den ganzen Monat November, um auf das Thema aufmerksam zu machen", berichtet Niederhöfer. So wurde etwa mit der Brötchentütenaktion begonnen. 100 000 Tüten mit der Aufschrift "Gewalt kommt mir nicht in die Tüte - weder in der Familie, noch im sozialen Umfeld! Schau' hin! Tu' was!" würden dabei verteilt.

Bürgermeister Störmer hat die Aktion unterstützt und in der Hofheimer Bäckerei Beringer Brötchen in solchen Tüten verkauft. Denn Anliegen der Stadt sei es, immer wieder ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt zu setzen. Außerdem will Störmer die Bevölkerung sensibilisieren, in ihrer Umgebung aufmerksam zu sein.

"Weiterhin möchten wir die Fahnenaktion nutzen, um auf das diesjährige Schwerpunktthema, die weibliche Genitalverstümmelung, hinzuweisen", erklärt die Frauenbeauftragte. Die Verstümmelung sei eine schwere Menschenrechtsverletzung und Ausdruck von Unterdrückung und Demütigung. Ungefähr 25 Prozent der misshandelten Frauen und Mädchen starben durch die Verstümmelung. Oder sie seien hochgradig traumatisiert. Laut UNICEF seien 200 Millionen Frauen betroffen. "Auch in Deutschland leiden mehr als 58 000 Frauen und Mädchen unter Genitalverstümmelung und mindestens 13 000 Mädchen sind gefährdet", betont Niederhöfer. Deshalb sei es wichtig, über dieses Thema zu informieren und diese Frauen auch in Deutschland zu schützen.

Im Stadthaus wird anschließend die Ausstellung des Frauenhauses Bergstraße eröffnet und Infomaterial über die Beratungsangebote ausgelegt.

Iris Tremel vom Frauenhaus in Bensheim und Natalia Sedich von der Beratungsstelle Lampertheim schildern die Arbeit der Beratungs- und Interventionsstelle "Häusliche Gewalt gegen Frauen". Jede dritte Frau in Europa erlebe körperliche Gewalt, führt Tremel aus. Neben den persönlichen und sozialen Folgen verursache sie auch erhebliche gesamtgesellschaftliche Kosten. "Wir versuchen, flächendeckend zu arbeiten, damit die betroffenen Frauen Hilfe erhalten", berichtet Sozialpädagogin Natalia Sedich über die Lampertheimer Beratungsstelle, die eine Zweigstelle des Frauenhauses ist.

"Auch Männer können die Beratung in Anspruch nehmen", ergänzt Sedich. Das Angebot sei kostenfrei und es werde transparent gearbeitet. Dreimal in der Woche können offene Sprechzeiten genutzt werden. In Lampertheim ist die offene Sprechstunde dienstags, 10 bis 11 Uhr. Die Lampertheimer Beratungsstelle befindet sich im Stadthaus, Römerstraße 102, Zimmer 201.

Das Frauenhaus Bergstraße in Bensheim ist telefonisch unter 06251/7 83 88 zu erreichen und bietet mittwochs, 16 bis 18 Uhr, offene Sprechstunden an. roi

© Südhessen Morgen, Montag, 27.11.2017

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/startseite_artikel,-lampertheim-23-faelle-von-haeuslicher-gewalt-bisher-in-diesem-jahr-_arid,1155352.html

Zum Thema